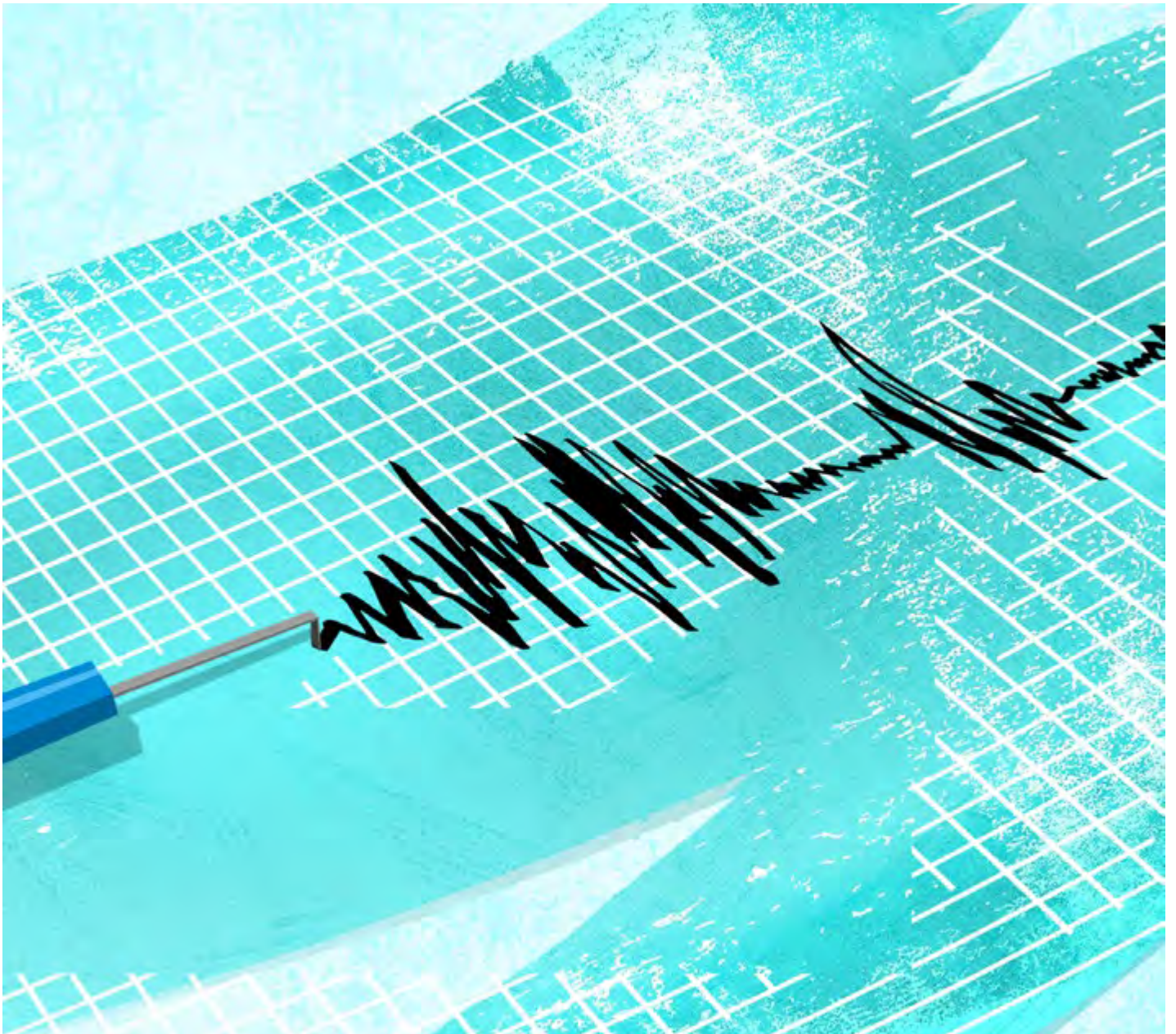

Global Future Survey

1/2017



IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Inhalt

1

Internationale Erwartungen

4

GELOBTES LAND: JUNGE TALENTE ZIEHT ES NACH DEUTSCHLAND

Bundesrepublik hinter den USA auf Platz 2 der attraktivsten Länder.

10

PRÄSIDENT TRUMP – WEDER EUPHORIE NOCH WELTWEITE KRISENSTIMMUNG

Allgemeine Erwartung:
Die Beziehungen zu den USA werden sich verschlechtern.

Hinweis

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es vorkommen, dass in einzelnen Diagrammen die summierten Werte entweder knapp über oder unter 100 % liegen.

Impressum

Herausgeber:
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Strategieentwicklung und Planung
Klingelhöferstraße 23
10785 Berlin

www.kas.de

Verantwortlich: Dr. Hans Maria Hejn,
Frauke Gottwald
Gestaltung / Satz: racken GmbH
Illustration Titel: Tamim Sibai

© 2017 Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Sankt Augustin / Berlin

2

Leitplanken für Regierungshandeln

5

POPULISMUS – STABILITÄTSRISIKO NR. 1 WELTWEIT

Noch vor wirtschaftlicher Entwicklung, politischem Extremismus und Migration.

6

GEGENTREND: DIE WESTLICHE IDEE ÜBERZEUGT

Die Prinzipien der westlich-liberalen Idee und der Rechtsstaatlichkeit sind weltweit im Aufwind.

7

SÄKULARISIERUNG? RELIGION UND POLITIK BLEIBEN ENG MITEINANDER VERWOBEN

Noch immer starke Wechselwirkungen – allerdings mit Ausnahmen.

8

MEHR STAAT, WENIGER MARKT

Interventionen des Staates könnten in den nächsten fünf Jahren weltweit deutlich zunehmen.

3

Erwartungen an die deutsche Politik

9

DEUTSCHLAND – VORKÄMPFER FÜR WESTLICHE WERTE

Verteidigung der Menschenrechte und des Rechtsstaats als zentrale Aufgaben.

11

KLARES EXPERTENVOTUM: DEUTSCHLAND SOLL MEHR VERANTWORTUNG IN EUROPA ÜBERNEHMEN

Die Bundesrepublik in den internationalen Beziehungen.

554 Experten aus 105 Ländern – dies sind ihre Meinungen und Einschätzungen zu den Entwicklungen in den nächsten fünf Jahren. Mit dem *Global Future Survey* startet die Konrad-Adenauer-Stiftung ein besonderes Projekt. Die Ergebnisse der ersten Befragung im Frühjahr 2017 machen eines deutlich: Die Bundesrepublik Deutschland genießt weltweit einen sehr guten Ruf. Außerdem: Immer mehr junge Talente wollen nach Deutschland. Die europäischen Experten urteilen, dass die Bundesrepublik mehr Verantwortung in Europa übernehmen solle und die Mehrheit aller Experten sieht in der Verteidigung der Menschenrechte und des Rechtsstaats die vordringlichste Aufgabe unseres Landes. In Europa und auch international wird die größte Gefahr für die Stabilität von Staaten in populistischen Tendenzen gesehen.

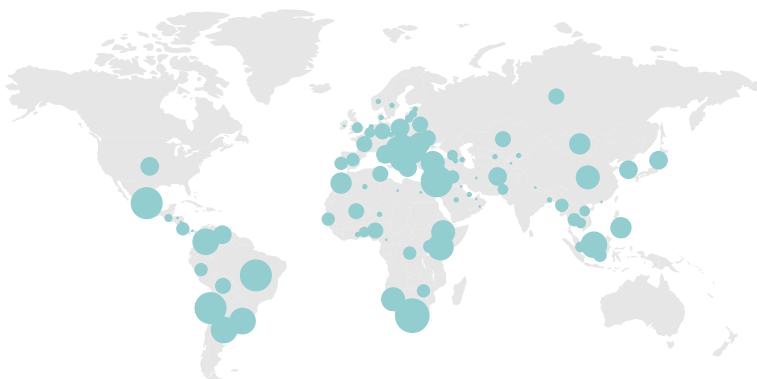
Methode

Im Rahmen des *Global Future Survey* wurden für den Zeithorizont von fünf Jahren unterschiedliche Zukunftserwartungen von Experten abgefragt. Das weltweite Netzwerk der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde durch die jeweiligen Auslandsbüros der Stiftung für die Befragung aktiviert. Die Informationen zu den Experten sind in einer Datenbank zusammengestellt, die momentan 850 Experten aus 113 Ländern umfasst.

Entsprechend der Zielsetzung der Studie ist die fachliche Expertise bei knapp der Hälfte im Bereich Politik angesiedelt. Darüber hinaus sind Expertisen aus dem Bereich Wirtschaft, Recht, Medien und Bildung abgedeckt. Der Tätigkeitsbereich der Experten liegt überwiegend in der Wissenschaft und in zivilgesellschaftlichen Organisationen (NGOs), knapp ein Achtel sind politische Mandatsträger und ebenso viele sind im öffentlichen Sektor tätig. Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung selbst haben nicht an der Befragung teilgenommen. Die Befragung wurde methodisch vom Competence Center Foresight des Fraunhofer Instituts für System und Innovationsforschung begleitet, mit dem Online-Befragungstool EFS Survey durchgeführt und ging vom 13. Februar bis zum 6. März 2017 ins Feld.

Die Resonanz der Experten war enorm – sie zeigten ein unerwartet hohes Interesse. Nach Abschluss der Befragung hatten insgesamt 554 Experten aus 105 Ländern teilgenommen. Das Ziel einer breiten Abdeckung großer und kleiner Länder wurde somit erreicht. Aufgrund der hohen Internationalität und der damit geringen Zahl der Befragten pro Land ist ein statistischer Vergleich auf Länderebene jedoch nicht möglich. Es handelt sich um eine Expertenbefragung. Eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung wurde nicht angestrebt.

Herkunft der Experten



Einordnung der Experten

Kompetenz	
46 %	Politik
13 %	Medien/Kultur/Politische Bildung
14 %	Recht
13 %	Wirtschaft
5 %	Demografie/Gesellschaft
5 %	Klima/Umwelt/Energie
4 %	Öffentliche Verwaltung
2 %	Sonstige

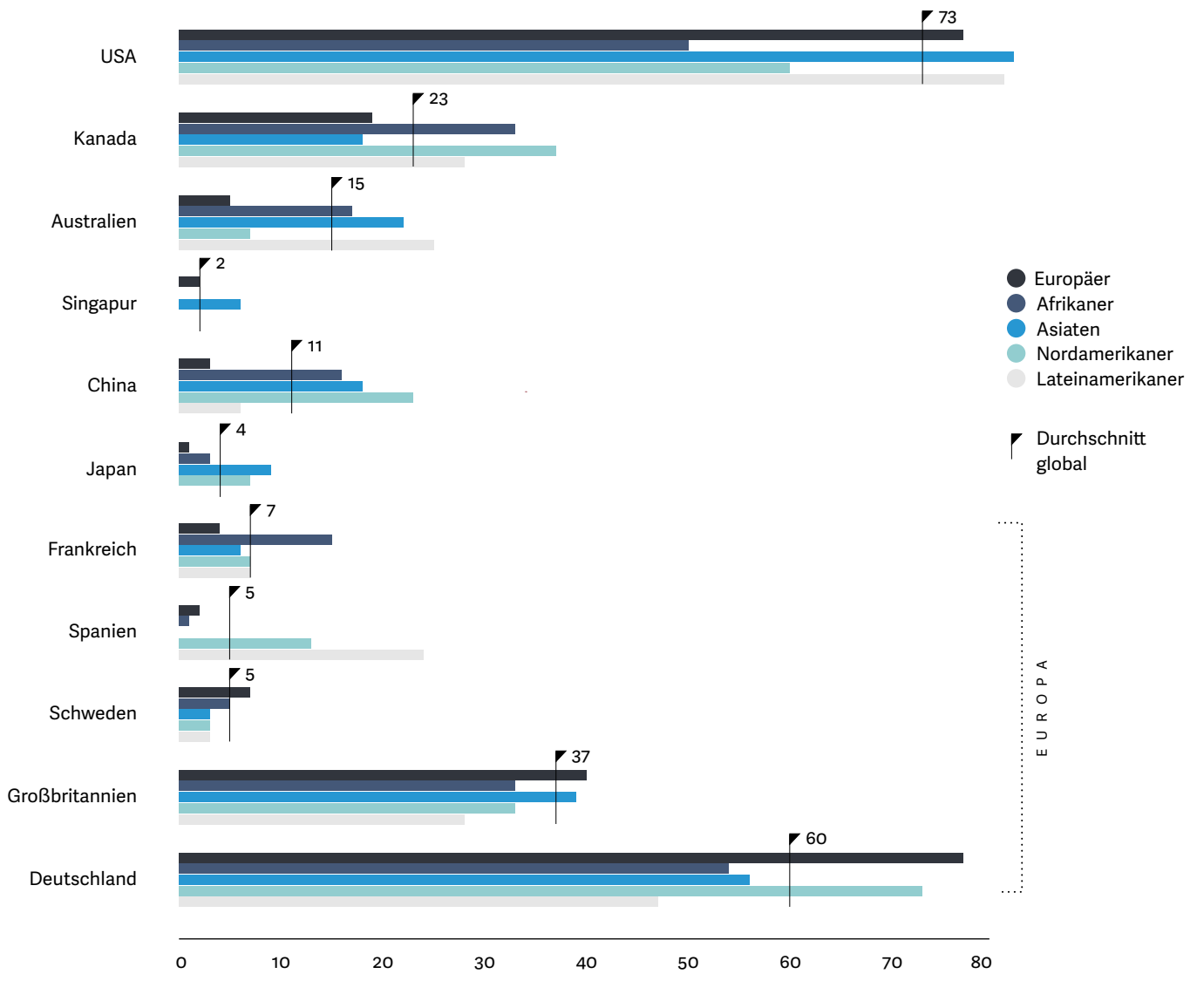
Arbeitsfeld	
36 %	Wissenschaft
27 %	Zivilgesellschaft
14 %	Öffentliche Verwaltung
10 %	Politik
6 %	Wirtschaft
4 %	Medien
2 %	Sonstige

DEUTSCHLAND

Gelobtes Land: Junge Talente zieht es nach Deutschland

Die attraktivsten Länder für junge Talente nach Kontinenten

Angaben in Prozent



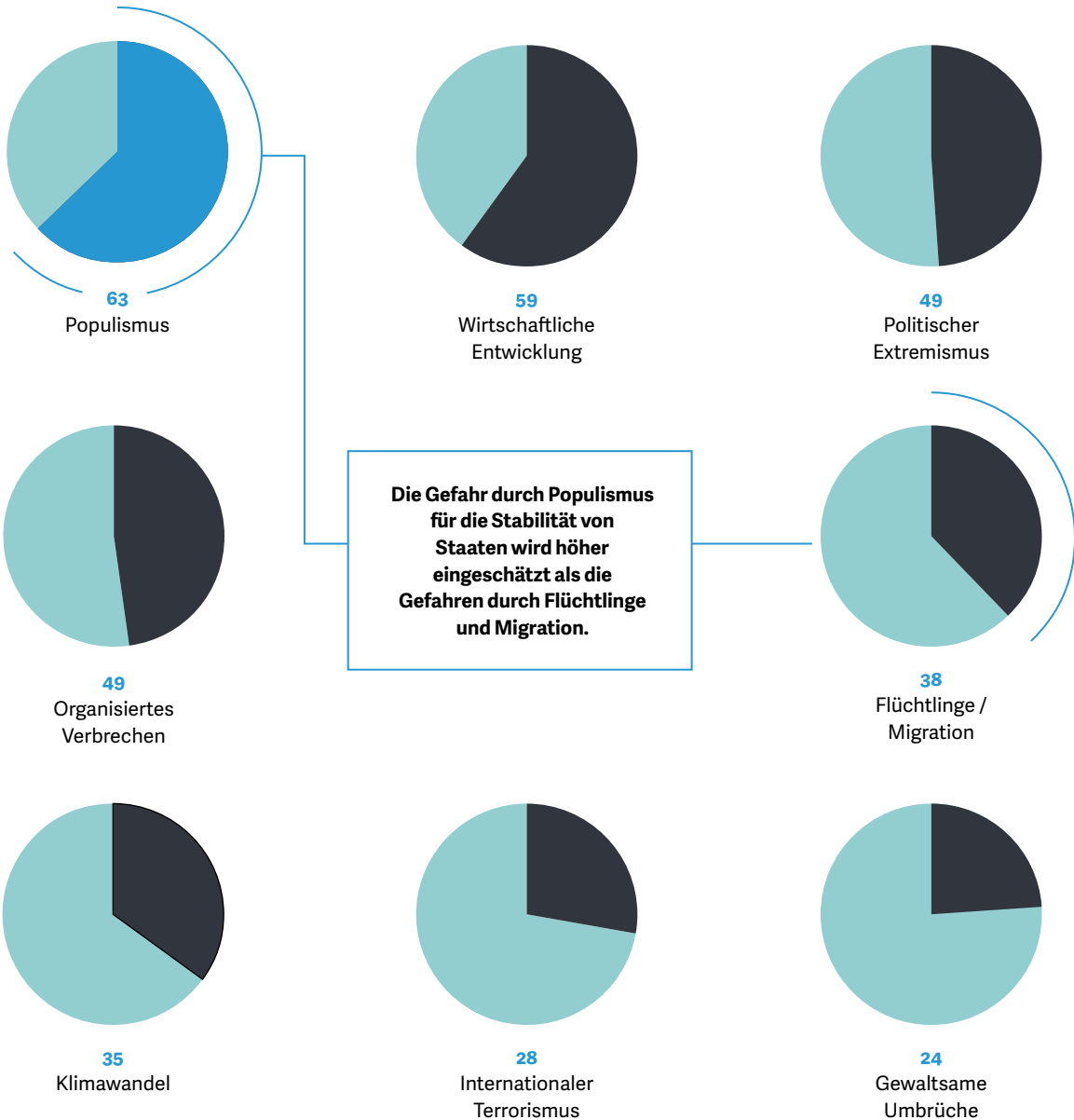
Junge Talente wollen immer häufiger nach Deutschland. Nach den Vereinigten Staaten (73%) ist die Bundesrepublik für 60% der Befragten der attraktivste Standort für junge Nachwuchskräfte weltweit. Mit deutlichem Abstand folgen das Vereinigte Königreich (37%), Kanada (23%), Australien (15%) und China (11%), das inzwischen in seiner Attraktivität drei andere euro-

päische Länder – Frankreich (7%), Spanien (5%) und Schweden (5%) – hinter sich lassen kann. Der Umfrage zufolge ist Deutschland für junge Talente aus Europa genauso interessant wie es die USA sind (beide jeweils 77%). Bei Nachwuchskräften aus Afrika liegt Deutschland weltweit gesehen sogar an erster Stelle (54% im Vergleich zu den USA mit 50%).

POLITIK

Populismus – Stabilitätsrisiko Nr. 1 weltweit

Angaben in Prozent



In den kommenden fünf Jahren wird der Populismus die größte Gefahr für die Stabilität von Staaten – so die Einschätzung der befragten Experten. Rund 63% sehen im Populismus ein großes/sehr großes Risiko für die Stabilität ihres Landes. Damit liegt der Populismus in der Risikobewertung noch vor der wirtschaftlichen Entwicklung (59%), dem politischen

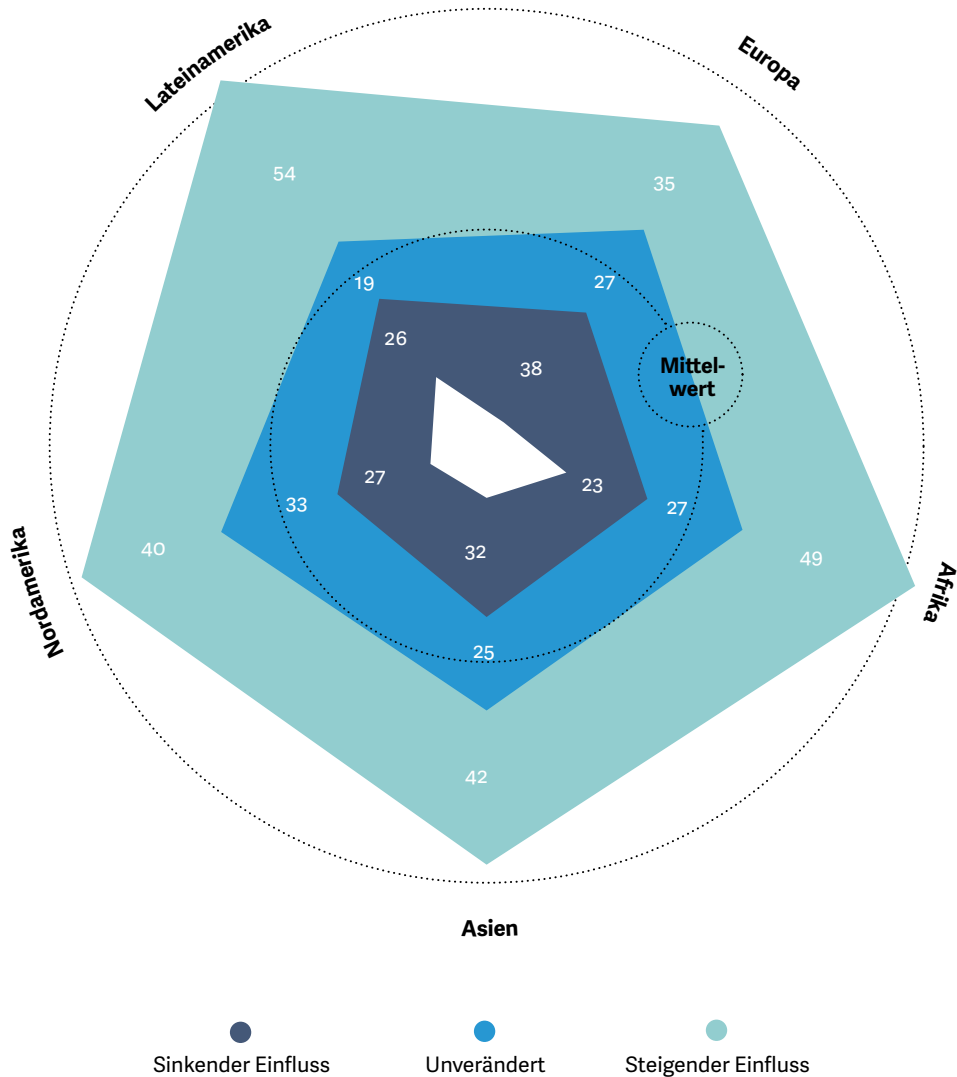
Extremismus (49%) und der organisierten Kriminalität (49%). Deutlich geringer ausgeprägt sind die Erwartungen eines negativen Einfluss von Migrations- und Flüchtlingsfragen (38%), den Folgen des Klimawandels (35%) oder gar dem internationalen Terrorismus (28%) auf die politische Stabilität von Staaten.

WERTE UND POLITIK

Gegentrend: Die westliche Idee überzeugt

Einfluss von westlich-liberalen Ideen auf politisches Handeln

Angaben in Prozent



Allen Unkenrufen zum Trotz: Der Einfluss der westlich-liberalen Idee auf politisches Handeln wird, so die Meinung der Experten, in den nächsten Jahren in fast allen Erdteilen zunehmen. Besonders deutlich ist dieser Trend in Afrika und Lateinamerika: 49 % der Befragten in Afrika gehen von einer Zunahme des Einflusses aus, 23 % von einer Abnahme; in Lateinamerika sind es 54 %, die eine Zunahme erwarten, und nur 26 %, die

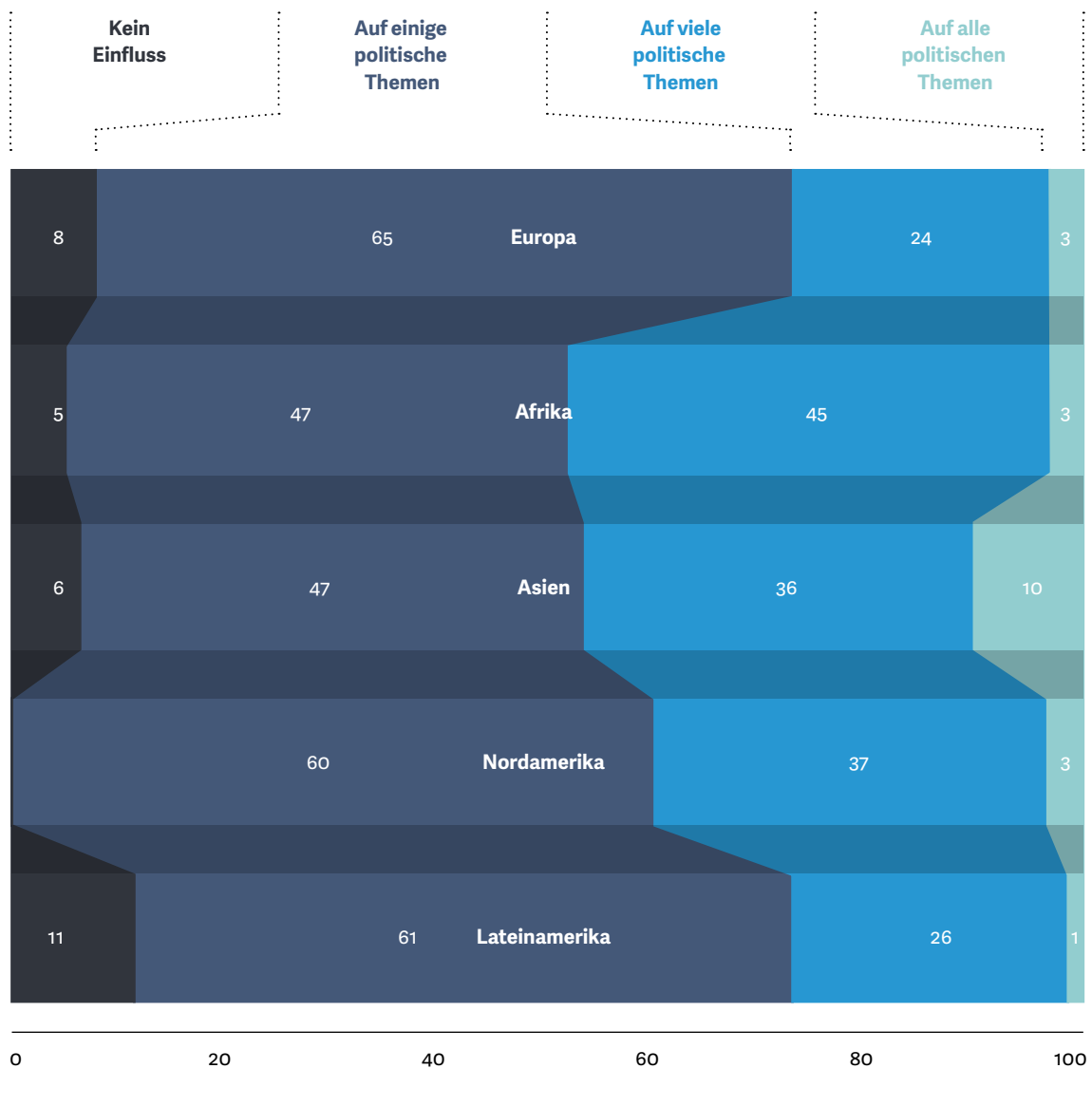
von einer Abnahme ausgehen. Auch in Asien (Zunahme 42 % und Abnahme 32 %) sowie in Nordamerika (Zunahme 40 % und Abnahme 27 %) ist dieser Trend, wenn auch schwächer ausgeprägt, zu beobachten. Einzig in Europa sind die Experten skeptisch. Hier prognostizieren nur 35 % der Befragten eine Zunahme des Einflusses der westlich-liberalen Idee auf politisches Handeln und 38 % sehen ihren Einfluss eher schwinden.

RELIGION

Säkularisierung? Religion und Politik bleiben eng miteinander verwoben

Einfluss von Glauben und Religion auf politische Systeme

Angaben in Prozent



Weniger als 7% der befragten Experten gehen davon aus, dass Glaube und Religion in den nächsten fünf Jahren keinen Einfluss auf das politische System ihres Landes haben werden. Am deutlichsten ist dieser Trend in Afrika – 48% der Experten sind hier der Meinung, Religion übe auf viele/alle politischen Bereiche

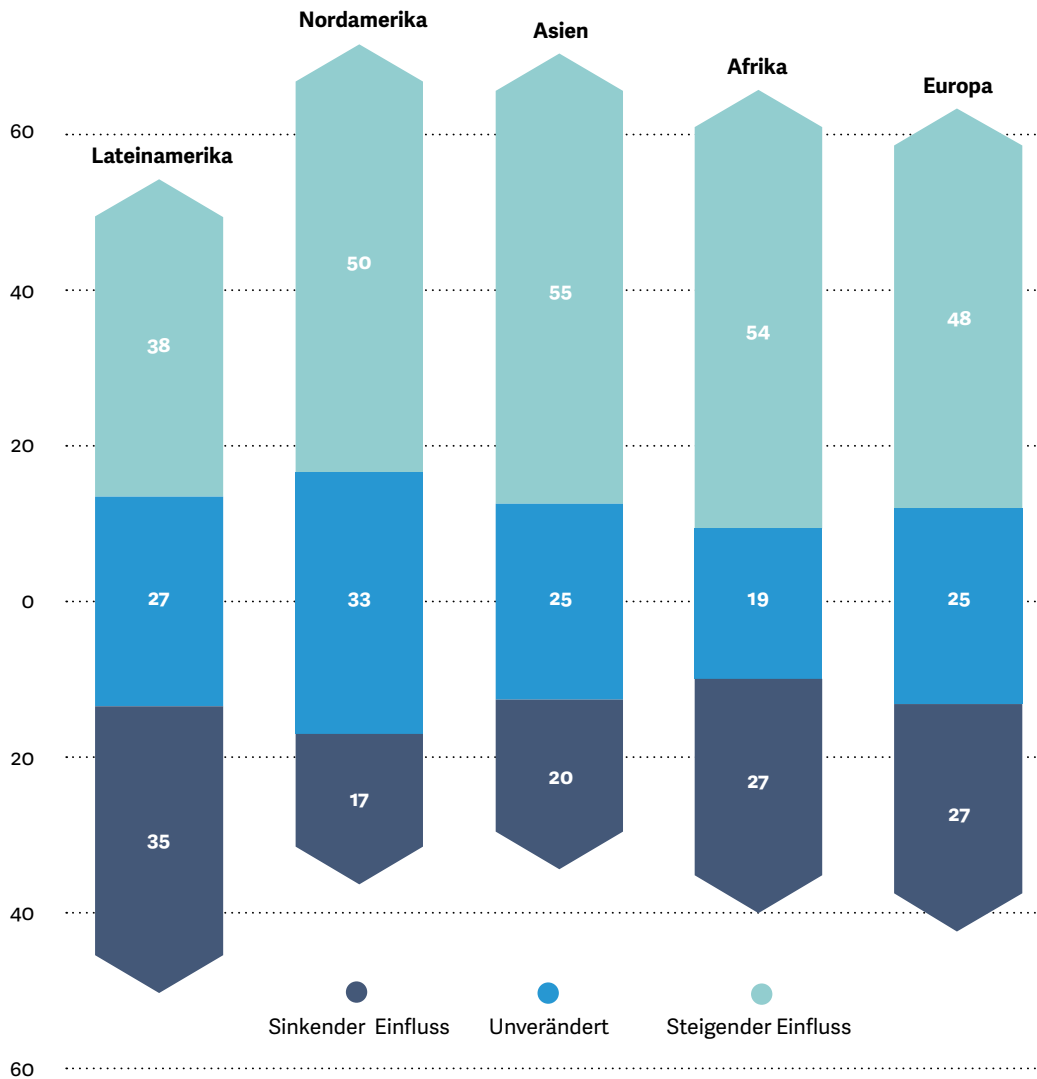
Einfluss aus, gefolgt von Asien (46%) und Nordamerika (39%). Interessanterweise unterscheidet sich die Meinungen der in Lateinamerika befragten Experten hingegen kaum von denen aus Europa – in beiden Fällen liegt der Wert nur bei 27%.

WIRTSCHAFT

Mehr Staat, weniger Markt

Einfluss des Staats auf die Wirtschaft

Angaben in Prozent



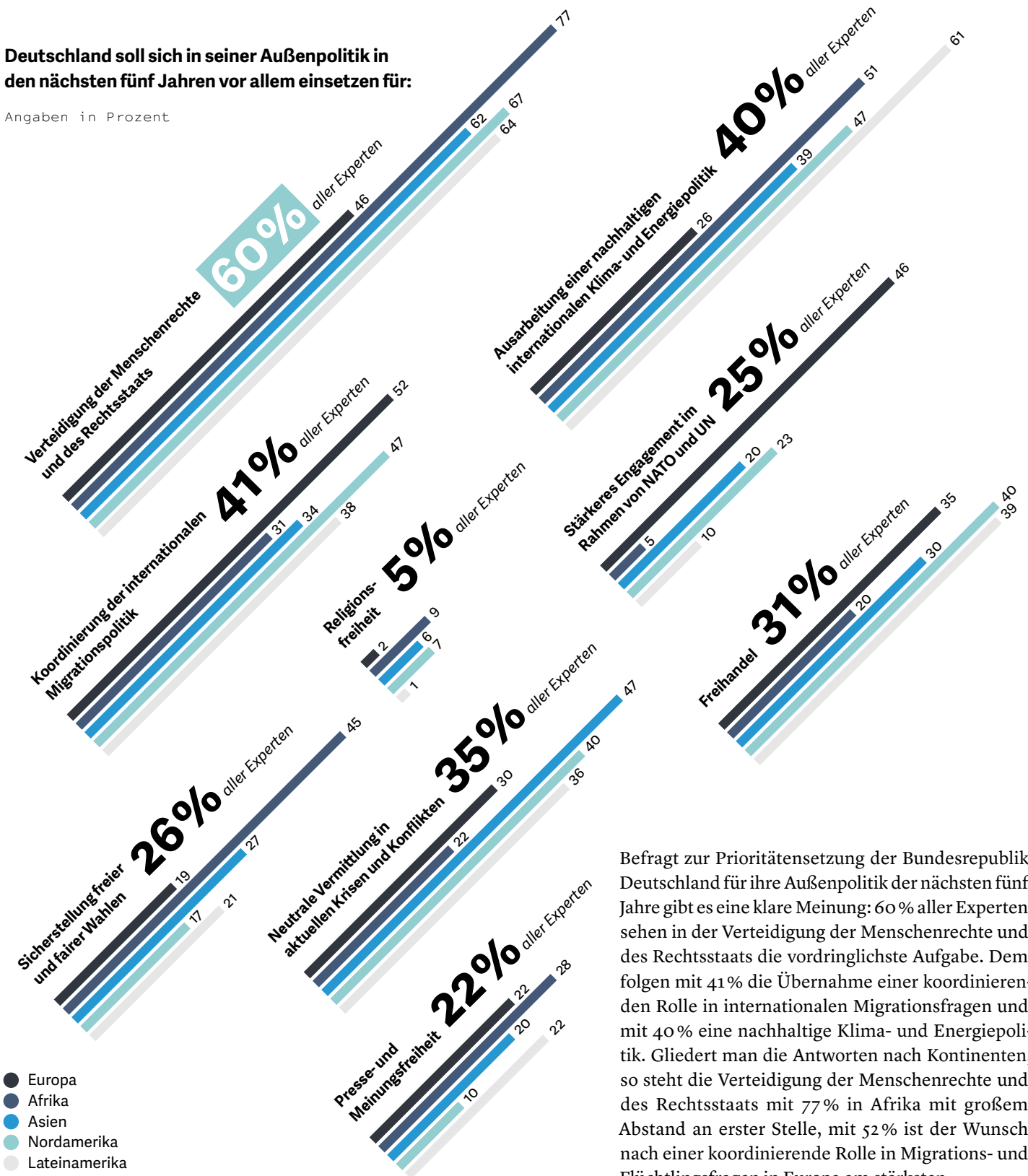
In den nächsten fünf Jahren könnte der Einfluss des Staates auf das Wirtschaftssystem weltweit deutlich zunehmen. Darin sind sich alle befragten Experten einig: 50 % gehen von einer Zunahme staatlichen Einfluss aus, nur 25 % von einer Abnahme. Am deutlichsten wird diese Tendenz in Asien (Zunahme 55 % und Abnahme 20 %), in Afrika (Zunahme 54 % und Abnahme 27 %) sowie in Nordamerika (Zunahme 50 % und Abnahme 17 %). Damit könnte der zuletzt steigende Einfluss staatlicher Politiken auf Wirtschaftssysteme weiter wachsen.

AUSSENPOLITIK

Deutschland – Vorkämpfer für westliche Werte

Deutschland soll sich in seiner Außenpolitik in den nächsten fünf Jahren vor allem einsetzen für:

Angaben in Prozent



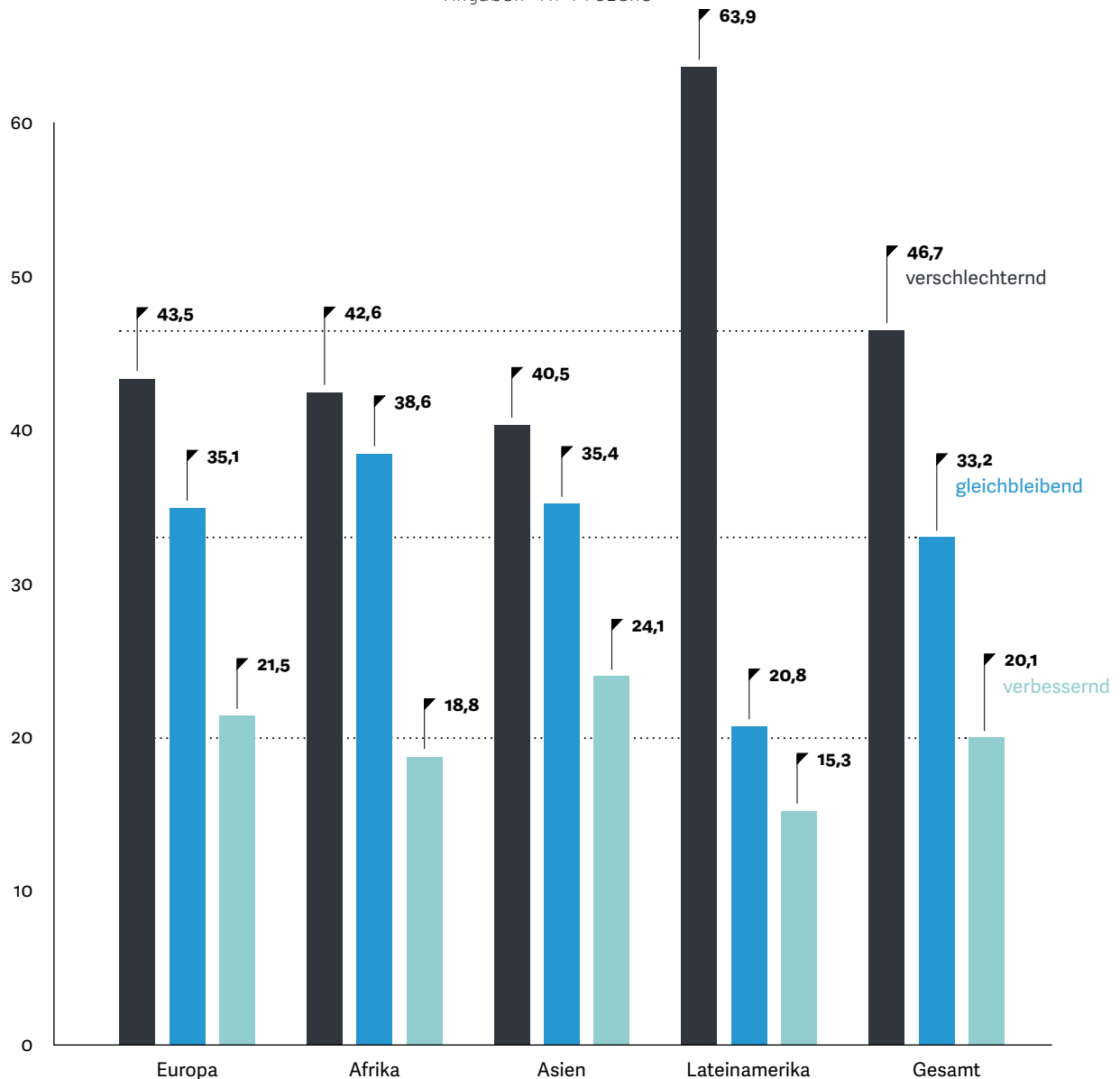
Befragt zur Prioritätensetzung der Bundesrepublik Deutschland für ihre Außenpolitik der nächsten fünf Jahre gibt es eine klare Meinung: 60 % aller Experten sehen in der Verteidigung der Menschenrechte und des Rechtsstaats die vordringlichste Aufgabe. Dem folgen mit 41 % die Übernahme einer koordinierenden Rolle in internationalen Migrationsfragen und mit 40 % eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik. Gliedert man die Antworten nach Kontinenten, so steht die Verteidigung der Menschenrechte und des Rechtsstaats mit 77 % in Afrika mit großem Abstand an erster Stelle, mit 52 % ist der Wunsch nach einer koordinierenden Rolle in Migrations- und Flüchtlingsfragen in Europa am stärksten.

VEREINIGTE STAATEN

Präsident Trump – Weder Euphorie noch weltweite Krisenstimmung

Die Entwicklung der politischen Beziehungen zu den USA

Angaben in Prozent



Ende Februar nach ihrer Meinung über die neue US-Administration befragt, zeichnen die Experten ein eher zurückhaltendes Bild. Weltweit gehen 47% der Befragten eher von einer Verschlechterung der Beziehungen ihres Landes zu den USA aus, 20% erwarten eine Verbesserung und rund 33% sind der Meinung, durch die neue US-Administration ändere sich im Kern nichts.

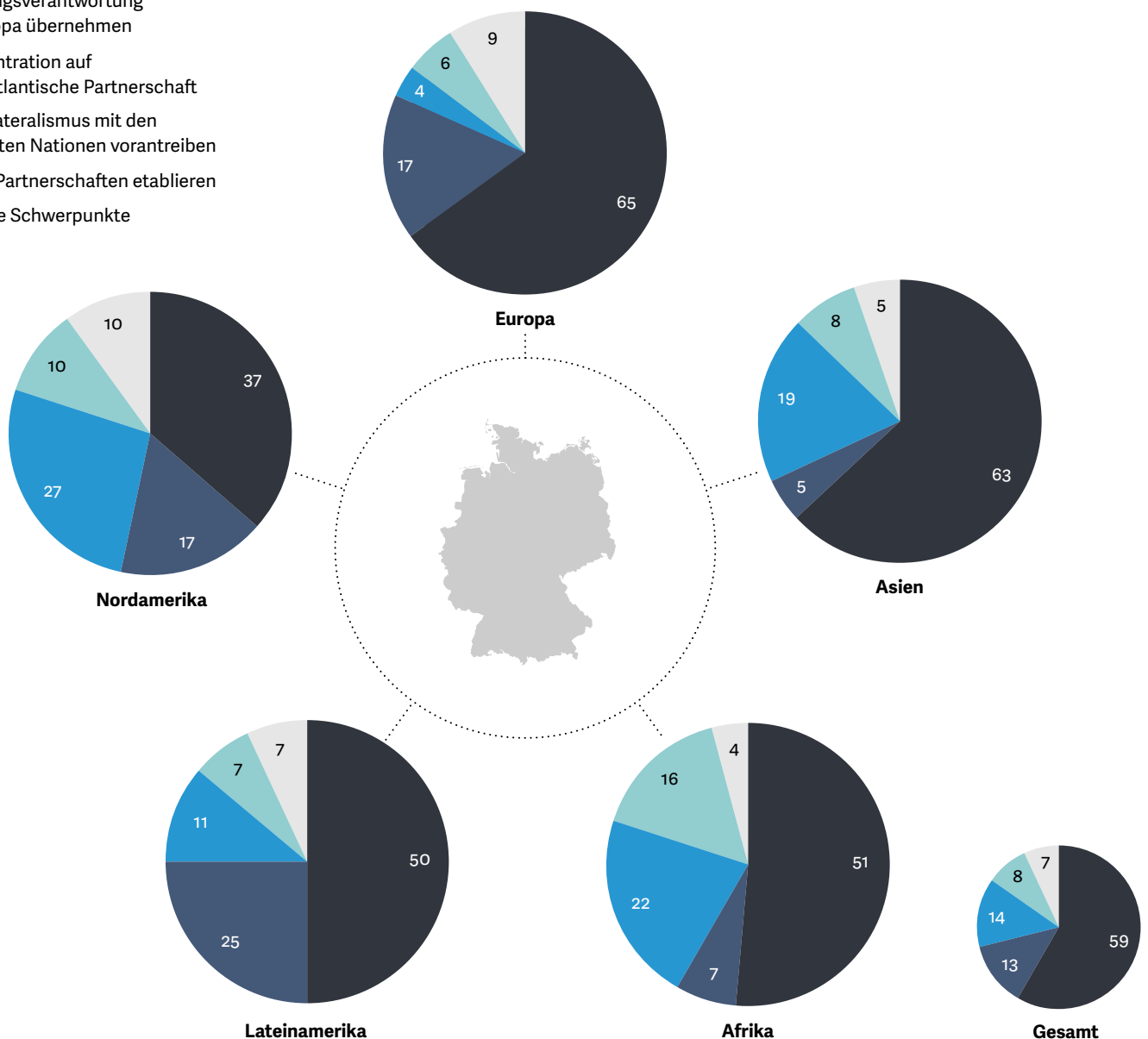
LEADERSHIP

Klares Expertenvotum: Deutschland soll mehr Verantwortung in Europa übernehmen

Internationale Erwartungen an Deutschlands Rolle in der Welt

Angaben in Prozent

- Führungsverantwortung in Europa übernehmen
- Konzentration auf transatlantische Partnerschaft
- Multilateralismus mit den Vereinten Nationen vorantreiben
- Neue Partnerschaften etablieren
- Andere Schwerpunkte



Deutschland könne und müsse mehr Verantwortung in Europa übernehmen, so die übereinstimmende Meinung der internationalen Experten. Befragt nach Szenarien für das internationale Auftreten Deutschlands in den nächsten Jahren ist eine deutliche Mehrheit der Befragten (59%) der Meinung, Deutschland solle eine führende Rolle in Europa übernehmen. Besonders deutlich

wird dieser Wunsch von den europäischen Experten geäußert (65%). Nur etwas mehr als zehn Prozent aller Befragten sprechen sich dafür aus, Deutschland solle sich auf die transatlantische Partnerschaft konzentrieren (13%) oder den Multilateralismus mit den Vereinten Nationen vorantreiben (14%).